

Presseinformation

Wiesbaden, den 21. August 2008
Nr. 123

Häusliche Gewalt:

Justizminister Jürgen Banzer: „Häusliche Gewalt ist keine Privatsache.“

Broschüre: „Wegweiser für die Beratung von Männern mit Gewaltproblemen“

Wiesbaden/Frankfurt.- „Wir dürfen nicht wegschauen, wenn im Privaten Straftaten begangen werden. Hier muss der Staat eingreifen und sich schützend vor die Opfer stellen. Dabei muss der staatliche Schutz effektiv und ohne bürokratische Hürden in Anspruch genommen werden können, da sich erfahrungsgemäß im häuslichen Umfeld Abhängigkeiten entwickelt haben, die ein Opfer von der gebotenen Wahrnehmung von Hilfsangeboten abhalten können.“, erklärte der Hessische Justizminister Jürgen Banzer heute in seinem Grußwort zur Fachtagung der hessischen Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt zum Thema „Täterarbeit“ in Frankfurt am Main. Vorgestellt wurde die Broschüre: „Wegweiser für die Beratung von Männern mit Gewaltproblemen“. An der Tagung, die auf eine große Resonanz stieß, nahmen 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Berufsgruppen, wie Justiz, Polizei, Jugendämter, Frauenberatungsstellen, Frauenhäuser und Frauenbüros, teil.

Die Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt im Hessischen Ministerium der Justiz habe sich bereits bewährt, so der Minister. Leitgedanke sei, dass Fällen von häuslicher Gewalt

am sinnvollsten durch kurze Kommunikationswege und interdisziplinäre Zusammenarbeit begegnet werden könne. Die Landeskoordinierungsstelle gewährleiste und fördere die dafür notwendige interdisziplinäre Vernetzung. Besonders hob der Minister hervor: „Gewalt im sozialen Nahbereich ist ein Thema von fortdauernder Relevanz, dem weiterhin meine besondere Aufmerksamkeit gilt. Die Landeskoordinierungsstelle stellt die kontinuierliche und dauerhafte Befassung mit dem Thema häusliche Gewalt sicher“.

Die Strategie, das Thema der häuslichen Gewalt in der Öffentlichkeit präsent zu halten, sieht der Minister durch die Statistiken bestätigt. Die zur Anzeige gebrachten Fälle von häuslicher Gewalt sind von 5.198 im Jahr 2003 auf 8.160 im Jahr 2006 gestiegen. Diese stetige Steigerung in der Statistik dürfte aber nicht auf eine tatsächliche Zunahme des Ausmaßes der Gewalt hindeuten, so der Minister. Vielmehr sei davon auszugehen, dass zunehmend Fälle zur Anzeige gebracht würden, weil mehr Opfer den Mut hierzu aufbrächten. Dies sei positiv und zeige, dass infolge der anhaltenden Diskussion über das Phänomen der häuslichen Gewalt und die dadurch erfolgte Sensibilisierung für diese Straftaten mehr Opfer den Weg zur Polizei wagten und Anzeige erstatteten. Die erstmals im Jahre 2007 gesunkene Zahl der zur Anzeige gebrachten Taten sei auf die gesonderte statistische Erfassung der Anzeigen wegen Stalkings zurück zu führen.

Zum diesjährigen Schwerpunktthema „Täterarbeit“ verwies der Minister auf die von dem Hessischen Justizministerium herausgegebene Broschüre: „Wegweiser für die Beratung von Männern mit Gewaltproblemen“. Der Gewaltkreislauf könne nachhaltig nur dann durchbrochen werden, wenn außer den Angeboten für das Opfer auch der Täter ins Visier genommen werde. Neben strafrechtlichen Sanktionen müsse bei den Tätern eine konstante Verhaltensänderung durch individuelle Aufarbeitung erreicht werden, so der Minister. Die Broschüre soll einen wirkungsvollen Beitrag hierzu leisten, indem Anlaufstellen genannt werden und damit der Zugang zu vorhandenen Angeboten erleichtert wird.

Hinweise:

Zahlen zur häuslichen Gewalt

In der Polizeilichen Kriminalstatistik wurden in den vergangenen Jahren in Hessen folgende Fallzahlen registriert:

2003: 5.198	2006: 8.160
2004: 5.573	2007: 7.585
2005: 7.746	

Erfasst sind Fälle von physischer und/oder psychischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften, unabhängig von der Tatörtlichkeit, auch wenn sie sich nach einer Trennung ereignen und noch im direkten Bezug zur früheren Lebensgemeinschaft stehen. Tatopfer waren in allen Jahren zu 90% Frauen. Nach einer repräsentativen Studie aus dem Jahr 2004 haben mehr als 1/3 aller in Deutschland lebenden Frauen bereits einmal körperliche Gewalt erfahren – weit überwiegend dabei im häuslichen Bereich. Jede siebte Frau soll zum Zeitpunkt der Studie in einer von Gewalt geprägten Beziehung gelebt haben.

Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt

Die beim Hessischen Justizministerium eingerichtete Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt besteht seit dem 1. Februar 2006.

Die Arbeit der Landeskoordinierungsstelle baut auf den Vorgaben des Landesaktionsplans zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich auf und orientiert sich an den dort formulierten Zielen. Im Landesaktionsplan heißt es dazu in der Präambel:

„Das Land Hessen stärkt mit dem Landesaktionsplan aus staatlicher Verantwortung die Prävention häuslicher Gewalt, die Maßnahmen zum Schutz und zur Hilfe für die Opfer sowie zur Intervention gegen die Täter. Wo dieses schon geschehen ist, sorgt das Land Hessen dafür, dass diese Maßnahmen dauerhaft erhalten und erkennbare Lücken geschlossen werden. In regionalen Arbeitskreisen gegen häusliche Gewalt bestehen hessenweit erprobte und erfolgreiche Netzwerke von öffentlichen Einrichtungen und freien Trägern. Der Landesaktionsplan fördert diese regionalen Strukturen.“

Die Landeskoordinierungsstelle unterstützt regionale Initiativen und die fachliche Qualität von Intervention und Hilfe durch Information sowie landesweite Fortbildungen für die Bereiche des Inneren, der Justiz, der Gesundheitsversorgung und der Jugendhilfe. In den ersten 1,5 Jahren ihres Bestehens setzte die Landeskoordinierungsstelle einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die interdisziplinäre Fortbildung aller mit dem Thema der häuslichen Gewalt befassten Professionen. Hierbei handelte es sich z. B. um die folgenden Aktivitäten:

- Die Landeskoordinierungsstelle führte in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal eine interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Häusliche Gewalt und Stalking“ und einen interdisziplinären Workshop zum Thema „Auswirkungen häuslicher Partnergewalt auf Kinder“ durch. Ein weiterer interdisziplinärer Workshop hatte die Gewalt in der häuslichen Pflege älterer Menschen zum Thema.
- In Kooperation mit dem Hessischen Sozialministerium und unter dessen Federführung wurden zehn Fortbildungsveranstaltungen in hessischen Jugendämtern zum Thema „Kinder und häusliche Gewalt“ konzipiert.
- Am 2. November 2006 fand in Frankfurt/M. eine Fachtagung der Landeskoordinierungsstelle zum Thema „Trennung nach häuslicher Gewalt – eine gefährliche Zeit für die Opfer“ statt.
- Die Landeskoordinierungsstelle wirkte zusammen mit ihrem Sachverständigenbeirat sowie den Arbeitsgruppen des Landespräventionsrates am Deutschen Präventionstag am 17. und 18. Juni 2007 in Wiesbaden mit.
- Auf Bundesebene hat sich die Landeskoordinierungsstelle an einer Arbeitsgruppe zur Erstellung des Nationalen Integrationsplans beteiligt.